

■ Aktuell

Straßenbahn Frankfurt--Slubice

aus SIGNAL 02/2006 (April/Mai 2006), Seite 4 (Artikel-Nr: 10002859)
IGEB Stadtverkehr

Eine Nachbetrachtung

Wir hatten es in [SIGNAL 1/2006](#) geahnt und befürchtet: Dem negativen Votum der Frankfurter Bürger folgte ein negativer Beschluss der Stadtverordneten. Die grenzüberschreitende Straßenbahn ist abgelehnt. Die massive Bedenkenpropaganda im Vorfeld der Bürgerbefragung hatte Wirkung. Doch schon bald werden die Politiker und Bürger in Frankfurt (Oder) erkennen müssen, dass dieses Abstimmungsergebnis langfristig mehr Risiken birgt, als es die kurzfristig eingesparten Kosten wert sind.

Verwunderlich ist, dass die Stadtverkehrsgesellschaft Frankfurt (Oder) es nicht verstanden hat, den befragten Bürgern zu vermitteln, wie wichtig diese Strecke nach Polen für den Erhalt des bestehenden Tramnetzes auf deutscher Seite ist. Die Frankfurter haben den demografischen Wandel ihrer Stadt seit 1990 täglich vor Augen: Die Einwohnerzahl sank von knapp 90.000 auf etwa 65.000. Hinzu kommt die für eine ostdeutsche Stadt typische hohe Arbeitslosigkeit - alles Fakten, die dem Verkehrsbetrieb einen erheblichen Teil seiner Kunden raubten.

Im Rahmen der europäischen Einigung wächst mit dem polnischen Slubice ein Stadtteil mit Frankfurt zusammen, der fast genau die Zahl der verlorenen Einwohner, also potenziellen Tramkunden, ausgleicht. Warum dann also die Ablehnung? Waren es antipolnische Ressentiments? Mehrheitlich wohl nicht, doch bedenklich sollte stimmen, dass lediglich die deutschen Bürger abstimmen durften über ein Projekt, das vor allem in Polen realisiert werden soll und die Frankfurter nur wenig Geld kosten würde. Diese Konstruktion der Befragung war grundlegend falsch.

So bleibt nur zu hoffen, dass die Stadtverordneten sich nicht zu viel Zeit lassen, ihre ursprüngliche Absicht doch noch wahr zu machen. Nur dann gibt es Fördergelder aus Brüssel und Berlin sowie dauerhafte Arbeitsplätze in der Region. Der schnell wachsende Grenzverkehr wird sich entweder chaotisch mit Autos entwickeln oder zum Nutzen der Stadt und der Fahrgäste mit einer Straßenbahnneubaustrecke.

Nur dann hat die Straßenbahn eine Chance auf langfristigen Erhalt. Für diese Erkenntnis darf es auch in Frankfurt (Oder) noch nicht zu spät sein! (arf)

Dieser Artikel mit allen Bildern online:

<http://signalarchiv.de/Meldungen/10002859>.

© GVE-Verlag / signalarchiv.de - alle Rechte vorbehalten

Wortlaut der Abstimmung

über die Straßenbahn Frankfurt—Slubice
vom 22. Januar 2006 in Frankfurt (Oder)

Abstimmungsvorschlag

Die Stadtverordnetenversammlung hat den langfristigen Erhalt der Straßenbahn in Frankfurt (Oder) auf der Grundlage des Nahverkehrsplans 2005-2010 beschlossen. Unter den Bedingungen des prognostizierten weiteren Einwohnerrückgangs wird die Stadtverkehrsgesellschaft GmbH das derzeitige Liniennetz anpassen. Eine grenzüberschreitende Erweiterung der Linienführung in das benachbarte Slubice mit ca. 17.500 Einwohnern würde die Attraktivität und das Image des öffentlichen Nahverkehrs steigern.

Stimmen Sie zu,

dass eine Verlängerung der Straßenbahnlinie nach Slubice unter der Voraussetzung erfolgen soll, dass

- die Stadt Slubice die Kosten für den Bau und die Instandhaltung der Straßenbahntrasse ab Staatsgrenze auf ihrem Gebiet in voller Höhe selbst trägt,
- die Stadt Slubice das entstehende Defizit aus dem Betrieb der Straßenbahnlinie auf polnischer Seite der Stadt Frankfurt (Oder) erstattet,
- die Einnahmen aus dem Beförderungsentgelt in voller Höhe der Stadtverkehrsgesellschaft GmbH zu Gute kommen,
- die Kosten in der Stadt Frankfurt (Oder) für die Verlängerung der Straßenbahntrasse bis zur Staatsgrenze durch Fördermittel in Höhe von 75 % kofinanziert werden können und die Stadt Frankfurt (Oder) nur 25 % (ca. 800 000 Euro) selbst trägt?

ja nein

Hinweis: Diese Bürgerbefragung ist kein verbindlicher Bürgerentscheid nach § 20 Abs. 5 GO und hat lediglich empfehlenden Charakter.